

<b>STELLUNGNAHME zum Antrag</b>	Gremium:	<b>Ortschaftsrat Wettersbach</b>
CDU-FW-Ortschaftsratsfraktion Wettersbach	Termin:	<b>15.03.2016</b>
vom: 29.01.2016	Vorlage Nr.:	<b>125</b>
	TOP:	<b>5</b>
	Verantwortlich:	<b>öffentlich</b>
		<b>-</b>
<b>Klärung des Gründungsdatums von Grünwettersbach</b>		

**- Kurzfassung -**

In der Regel beziehen sich Ortsjubiläen auf die erste urkundliche Erwähnung, da zur Gründung keine urkundliche Überlieferung vorliegt.

So gibt es auch keine urkundliche Überlieferung zur Gründung Grünwettersbachs. In der Literatur (z. B. im Wettersbacher Heimatbuch) wird 1278 als Jahr der Ersterwähnung genannt. Diese Jahreszahl bezieht sich darauf, dass 1278 in einer Urkunde des Grafen von Eberstein ein „dominus Adelhart verus pastor in Wetersbach“ als Zeuge erwähnt wird (ZGO 2 (1851), S. 112; der Herausgeber bezieht den Ortsnamen dort noch auf Hohenwettersbach). Wilhelm Spengel weist im Wettersbacher Heimatbuch darauf hin, dass auch Hohenwettersbach im 13. Jahrhundert als „Wetersbach“ bezeichnet wird. Deshalb sei nicht ganz sicher, ob bei der Nennung 1278 Grün- oder Hohenwettersbach gemeint sei.

Allerdings wird Hohenwettersbach bereits 1262 als Durrenwettersbach bezeichnet. (*Hauptstaatsarchiv Stuttgart A 489 K U 325: Eberstein, 1262 Februar 9 (V. Id. Febr.) Graf Otto von Eberstein schenkt an das Kloster Herrenalb zum Seelenheil seiner verstor-*

Finanzielle Auswirkungen des Antrages				nein <input type="checkbox"/>	ja <input checked="" type="checkbox"/>
Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)		
noch zu erheben					
Haushaltsmittel (bitte auswählen)				Kontenart:	
Kontierungsobjekt: (bitte auswählen)					
Ergänzende Erläuterungen:					
ISEK Karlsruhe 2020 - relevant	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	Handlungsfeld: (bitte auswählen)		
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	nein <input type="checkbox"/>	ja <input checked="" type="checkbox"/>	durchgeführt am 15.03.2016		
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit		

*benen Gemahlin Beatrix die Hälfte seines Hofes in Dürrenwettersbach mit aller Zugehör und auch Zinse, Hühner und Fälle und was er sonst noch in dem Dorfe hatte, außer Leibeigenen und dem Herbergsrecht.)* Auch 1281 findet sich dieser Name.

Grünwettersbach hingegen wird erst 1298 als Grunenwetterspach bezeichnet (die von Spengel genannte auf Grünwettersbach bezogene Erwähnung von 1289 hat er nicht belegt). Das spricht dafür, dass sich die Bezeichnung Wetersbach von 1278 eher auf Grünwettersbach bezieht.

(Nachweise 1281 und 1298: Diemer, Maria: Die Ortsnamen der Kreise Karlsruhe und Bruchsal. Stuttgart 1967. S. 74)

Außerdem besaß Hohenwettersbach im Mittelalter wohl keine eigene Kirche (vgl. Alois Seiler: Studien zu den Anfängen der Pfarrei- und Landdekanatsorganisation in den rechtsrheinischen Archidiakonaten des Bistums Speyer. Stuttgart 1959. S. 59 sowie Meinrad Schaab: Adlige Herrschaft als Grundlage der Territorialbildung im Bereich von Uf-, Pfingz- und Enzgau, in ZGO 143 (1995), S. 20, 23). Damit kann sich die Nennung des Pfarrers Adelhart von 1278 nur auf einen Grünwettersbacher Pfarrer beziehen.

So käme das Jahr 2028 für eine 750-Jahrfeier der ersten genau datierten urkundlichen Erwähnung in Betracht, falls nicht noch eine frühere genau datierbare Erwähnung bekannt wird. Es bleibt außerdem noch genügend Zeit, die oben genannten Begründungen für 1278 zu vertiefen.

Grünwettersbach ist aber trotz der späten urkundlichen Ersterwähnung sicher deutlich älter. Darauf deutet die Datierung des Kirchturms in das 12. Jahrhundert hin (Kunstdenkmäler Badens, Karlsruhe-Land, 138 ff.). Schaab (siehe oben, S. 22) vermutet sogar eine Existenz des Ortes vor dem 11. Jahrhundert.